



JOAN HILL

IM SEXKLUB -  
ZUM MITMACHEN  
VERFÜHRT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20668

**GRATIS**

---

# »DER HANDWERKER«

VON JOAN HILL

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# JO46EPUBNTJD

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© SERGIOPHOTO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-0345-2  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## IM SEXKLUB - ZUM MITMACHEN VERFÜHRT

Vor Kurzem wurde ich zum siebzigsten Geburtstag einer Tante meines neuen Freundes, mit dem ich erst ein halbes Jahr zusammen war, eingeladen. Anscheinend hatte es sich in der Verwandtschaft herumgesprochen, dass Thorsten endlich eine ›Neue‹ hatte und der runde Geburtstag war der Aufhänger dafür, mich in die Familie einzuführen. Da Thorstens Verwandtschaft in Fulda lebte, hatte ich außer seinem Bruder noch niemanden kennengelernt.

Entsprechend groß war meine Verunsicherung, wie die Familie auf mich reagieren würde. Ich hatte keine Ahnung, ob sie konservativ waren, denn ich hatte einige Tattoos, zog mich gerne freizügig an und entsprach wahrscheinlich nicht dem Prototyp Schwiegertochter, den man sich normalerweise so vorstellte ...

Die Geburtstagsfeier war im Grunde genauso, wie ich sie erwartet hatte: Zum Gähnen langweilig! Es fanden kleine Aufführungen zu Ehren des Geburtstagskindes statt, die man geschätzt zum hundertsten Mal bereits gesehen hatte, doch der Höflichkeit halber klatschte der ganze Saal. Selbst ich!

Ich muss sagen, dass ich von Thorstens Verwandtschaft sehr herzlich aufgenommen wurde. Ich saß eingequetscht zwischen Thorsten und einer Tante dritten Grades. Die Achtzigjährige unterließ es nicht, immer wieder meine Hand zu tätscheln und zu bekunden, wie sehr sie sich für ihren ›Kleinen‹ freute, dass er eine so hübsche Freundin gefunden hatte. »Ich hoffe, ich werde zur Hochzeit eingeladen, Natalie.« Sie lächelte verträumt.

»Franzi. Ich heiße Franziska, Tantchen«, verbesserte ich sie und lächelte sie zuckersüß an.

Sie schlug sich mit der beringten Hand gegen die Stirn. »Ach ja, verzeih ... Natalie war ja deine Vorgängerin ...«

Der Blick, den ich Thorsten zuwarf, war hingegen nicht mehr so freundlich. »Hoffentlich zählt sie jetzt im Lauf des Abends nicht all deine Verflrossenen auf«, zischte ich ihm zu.

»Hast du etwas gesagt, Kleines?« Die Tante hielt eine Hand an ihr Ohr.

»Ich hab grad nur gesagt, wie schön es ist, Thorstens Familie kennenzulernen.«

Ein älterer Onkel von Thorsten saß mir gegenüber und fiel alle paar Minuten mit den Blicken in meinen Ausschnitt. Ich zupfte ihn zurecht, da seine Frau schon recht säuerlich dreinschaute.

»Ja, wir sind schon ein recht bunter Haufen«, sagte eine männliche Stimme hinter uns auf meine Bemerkung.

Thorstens Kopf schoss herum. »Ulf! Du meine Güte! Wie schön, dass du auch da bist!« Er nahm Ulf in die Arme und die beiden klopfen sich herzlich gegenseitig auf die Schulter.

Meine Augen waren ganz groß geworden, denn dieser Typ sah einfach heiß aus! Schätzungsweise Mitte dreißig, also ungefähr drei, vier Jahre jünger als Thorsten, schwarze kurze Haare, blaue Augen, so tief und klar wie ein Bergsee, und unter dem weißen Hemd zeichneten sich drahtige Muskeln ab.

»Darf ich vorstellen? Das ist Franzi, meine Freundin«, sagte Thorsten, als er bemerkte, dass Ulf mich neugierig anstarrte.

»Wow!«, sagte Ulf. »Du hast einen exquisiten Frauengeschmack!« Sein Blick glitt an mir herunter und ich fühlte mich in meinem engen Stretchkleid, das mir bis knapp oberhalb der Knie ging und einen tiefen Ausschnitt hatte, fast nackt. Es war allerdings kein unangenehmes Gefühl, im Gegenteil, dieser Blick machte mich – im Gegensatz zu dem des älteren Herrn eben – ganz kribbelig.

Ulf reichte mir lächelnd die Hand. »Gestatten? Ulf, seines Zeichens Thorstens Onkel.«

Ich riss überrascht die Augen auf. »Sein Onkel?«, echote ich.

Nun lachten beide laut auf. »Es ist einfach köstlich, die Reaktionen der Leute sind doch immer gleich«, sagte Thorsten und erklärte die gar nicht so komplizierte Familiensituation. »Meine Großmutter hat meine Mutter sehr früh, schon mit

siebzehn Jahren, bekommen und auch meine Mutter wurde sehr jung schwanger mit mir. Danach wünschten sich meine Großeltern noch weitere Kinder, doch dieser Wunsch wurde ihnen verwehrt, bis ... nun, bis meine Großmutter in hohem Alter völlig unerwartet doch noch einmal schwanger wurde und einen weiteren Sohn bekam. Dieser Sohn war Ulf. Als er geboren wurde, war ich bereits zwei Jahre alt. Und somit ist mein Onkel jünger als ich.«

Ulf grinste breit. »Darf ich mich zu euch setzen?«, fragte er und schnappte sich ungeniert Tantchens Stuhl, die nun beim Geburtstagskind saß und sich angeregt unterhielt.

»Mann, findet ihr es hier auch so ätzend und langweilig?«, fragte Ulf.

»Na ja ...«, sagte ich gedehnt, denn ich wollte nichts Negatives sagen.

Doch Thorsten nickte. »Ja, schrecklich! Immer die gleichen Aufführungen, die gleichen Witze, und immer noch wird mir hin und wieder gesagt, wie groß ich geworden bin ...« Ich kicherte.

»Hey! Ich hätte eine Idee ...«, Ulf beugte sich verschwörerisch vor, warf einen Blick auf die Uhr und sagte: »Ich kenne da einen Laden, der ist gar nicht so weit weg von hier. Wir haben schon nach zweiundzwanzig Uhr, ich denke, es fällt nicht groß auf, wenn wir verschwinden.«

»Um was für einen Laden handelt es sich denn?«, wollte Thorsten wissen.

Ulfs Grinsen wurde breiter. »Ich weiß ja nicht, wie das bei euch so läuft ... ob ihr offen seid für Neues. Es ist ein Klub, in dem Live-Sex auf einer Bühne geboten wird.« Er sah sich um, doch alle waren in Gespräche vertieft, niemand hatte mitbekommen, um was es bei unserem Gespräch ging.

»Echt? So richtigen Sex auf der Bühne? Oder nur angetäuscht?« Meine Neugier war geweckt und auch Thorstens Augen glitzerten begierig.

»Ich schwörs euch. Mit allem Drum und Dran und man sieht alles. Wirklich alles! Manchmal ist es Sex zwischen zwei Frauen, manchmal mischt ein Mann mit ... alles, was das geile Herz begehrt!« Wow! Zwischen meinen Beinen kribbelte es gewaltig!

»Hört sich gut an!«, sagte Thorsten. »Also ich für meinen Teil würde das gerne mal sehen. Was meinst du?« Er sah mich fragend an.

»Klar! Ich bin dabei!«, sagte ich begeistert.

So endete der Abend nicht öde und langweilig, sondern spannend und hocherotisch ...

»Geht ihr jungen Leute nur«, sagte das Geburtstagskind, als wir uns verabschiedeten. Einfach so davonzuschleichen wäre mir respektlos vorgekommen. »In eurem Alter hatte ich auch Besseres zu tun, als mit den Alten zusammenzusitzen.« Sie lächelte verständnisvoll.

Wir fuhren mit Ulfs Auto ungefähr eine halbe Stunde, bis wir vor einem unscheinbaren Gebäude in einem Industriegebiet parkten. Doch als wir die Eingangstür passiert hatten, bestätigten sich wirklich alle Klischees: Ein schwerer, roter Samtvorhang dämpfte die Geräusche, die von innen nach draußen drangen. An einer Kasse saß ein fetter, alter Mann, dessen beachtlicher Bierbauch fast die Knöpfe seines karierten Hemdes sprengte. Daneben stand ein Typ, wohl die Security des Hauses, mit dem man besser keinen Ärger anfing. Er war über und über tätowiert, selbst auf seiner Glatze rankten sich Dornen und Totenköpfe. Er war ein einziges Muskelpaket, dagegen wirkte Ulf schon schwächling. An seiner Hand prangten Ringe, mit denen man bei einer Schlägerei besser keine Bekanntschaft machte.

Ulf bezahlte bei dem fetten Typen für uns alle drei den Eintritt, in dem für die Herren je ein Bier und für die Damen ein Glas billiger Sekt enthalten war.

Als wir durch den Samtvorhang traten, war alles in schummriges Licht getaucht. Auf den kleinen Tischchen brannten Kerzen und unaufdringliche Musik drang aus den Lautsprechern.